

## ■ Entwicklung von Bevölkerung, Altersstruktur und demografischen Belastungsquotienten 1960 – 2060

Jahr	Personen in Mio. im Alter von ... Jahren					Kinder- +Jugendanteil an der Bevöl- kerung in % = (1)/(5)	Altenanteil an der Bevöl- kerung in % = (3)/(5)	Hochbetag- tenanteil an der Bevöl- kerung in % = (4)/(5)	Kinder-+Ju- gend- quotient = (1)/(2)	Alten- quotient = (3)/(2)	Gesamt- quotient = ((1)+(3))/(2)
	unter 20	20 bis unter 65	65 und mehr	80 und mehr	insgesamt						
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)						
1960	20,761	43,916	8,470	1,159	73,147	28,4	11,6	1,6	47,3	19,3	66,6
1970	23,413	43,877	10,780	1,536	78,070	30,0	13,8	2,0	53,4	24,6	78,0
1980	20,972	45,261	12,164	2,092	78,397	26,8	15,5	2,7	46,3	26,9	73,2
1990	17,307	50,534	11,912	3,011	79,753	21,7	14,9	3,8	34,2	23,6	57,8
2000	17,390	51,176	13,694	3,087	82,260	21,1	16,6	3,8	34,0	26,8	60,8
2015	15,027	49,806	18,085	4,729	82,176	18,3	21,1	5,8	30,3	34,7	65,0
Vorausberechnung											
2020	15,287	49,776	18,281	5,917	83,347	18,3	21,9	7,1	30,7	36,7	67,4
2030	15,451	45,977	21,425	6,002	82,854	18,6	25,9	7,2	33,6	46,6	80,2
2040	14,205	43,962	22,587	7,268	80,752	17,6	28,0	9,0	32,3	51,4	83,7
2050	12,308	42,655	22,088	8,873	77,815	15,8	28,4	11,4	30,7	51,8	82,4
2060	12,886	39,897	22,006	7,785	74,790	17,2	29,4	10,4	32,3	55,2	87,5

Vorausberechnung: Variante 15 („Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung“) (G1-L1-W2)

- mittlere bzw. fernere Lebenserwartung im Jahr 2060 auf 82,5 Jahre (Männer) und 86,4 Jahre (Frauen)
- Geburtenhäufigkeit annähernd konstant (1,4 Kinder je Frau im gebärfähigen Alter)
- Wanderungssaldo jährlich 221.000 Personen ab 2021 beziffert

Die Daten und Quotienten für die Jahre ab 2013 basieren auf der Grundlage des Zensus 2011. Die Angaben für die Jahre davor basieren auf den älteren Bevölkerungsfortschreibungen bzw. Volkszählungen

Quelle: Statistisches Bundesamt (2013), Bevölkerungsfortschreibung, Fachserie 1, Reihe 1.3; Statistisches Bundesamt (2019), Bevölkerung Deutschlands bis 2060. Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

## Entwicklung von Bevölkerung, Altersstruktur und demografischen Belastungsquotienten 1960 – 2060

Niveau und Struktur der Bevölkerung sind für die Finanzierung der sozialen Leistungen von grundlegender Bedeutung. Der demografische Wandel führt zu einem steigenden Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Die Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamts gehen davon aus, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten fortsetzt. Da insbesondere die ältere Generation zu den Leistungsempfängern im Sozialstaat zählt, wirkt sich hier der demografische Umbruch im besonderen Maße aus: Die Zahl älterer Menschen wächst, während gleichzeitig die Zahl der Menschen im mittleren, aktiven Lebensalter sinkt, die erwerbsfähig sind und die die Finanzierungsmittel für die sozialen Systeme bereitstellen müssen.

Nach der Vorausberechnung des Statistischen Bundesamtes (Variante 15) geht die gesamte Wohnbevölkerung von 83 Millionen (2018) auf 80,7 Millionen im Jahr 2040 und auf 74,8 Millionen im Jahr 2060 zurück.

Die Zahl der älteren Menschen (65+) wird starksteigen, von 18,5 Mio. im Jahr 2018 auf 22,6 Mio. im Jahr 2040 (und danach in etwa konstant bleiben). Von größerer Bedeutung ist aber, dass sich der Anteil der älteren Bevölkerung (65 Jahre und älter) an der Gesamtbevölkerung immer weiter erhöht: von etwa 21 % (2018) auf etwa 30 % (2060). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass mit dem Anstieg der Lebenserwartung auch die Zahl der Jahre ansteigt, die in guter Gesundheit verbracht werden.

Im besonderen Maße wird die Zahl der Hochbetagten (80 Jahre und älter) wachsen. Da die Menschen, die diese Altersgrenze erreichen und überschreiten, mit steigender Wahrscheinlich krank und pflegebedürftig werden, ist die Betrachtung der zahlenmäßigen Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe von einem besonderen sozialpolitischen Interesse. Die Vorausberechnungen – wieder in der genannten Variante – gehen davon aus, dass sich die Zahl der Hochbetagten in diesem Zeitraum fast verdreifachen wird und dass ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von 6,5 % (2018) auf 10,4 % (2060) steigt (vgl. Abbildung VIII.1d). Hingegen werden sich Zahl und Anteil der Menschen sowohl im jüngeren als auch im mittleren Alter schrittweise verringern.

Setzt man die ältere Bevölkerung zu der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 Jahre) in Relation, so errechnet sich der Altenquotient.: Nach der Modellrechnung liegt er im Jahre 2060 bei 55,2 % und wird sich damit gegenüber 2000 mehr als verdoppeln.

Die zukünftigen finanziellen Belastungen des Sozialstaates nicht allein aus der Gegenüberstellung von „älterer“ Bevölkerung und Bevölkerung „im erwerbsfähigen Alter“ abgeleitet werden können. Der Blickwinkel ist zu erweitern: Es geht um die Relation von „Aktiven“ zu „Inaktiven“ insgesamt, d.h. um das Problem, welcher Anteil der Wertschöpfung auf all jene Personen übertragen werden muss, die über kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit verfügen (vgl. dazu ausführlich [Abbildung VII.99](#)).

## **Methodische Hinweise**

Vgl. [Abbildung VII.99](#)